

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburger Nachrichten. 1939-1954 76 (1942)

147 (1.6.1942)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-829028](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-829028)

Ausstiegswirtschaftlichen Gründen werden die Umfänge der Zeitungen mit Wirkung ab 1. Juni 1942 der Verfassungslage entsprechend neu geregelt

75 Jahre Oldenburger Nachrichten

Heimatzeitung für Stadt und Land seit 1866

Einzelpreis 10 Rpf.

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Bezugspreis ohne Postzuschlag monatlich 2,10 RM. Fernsprecher 3446. Schriftleitung 2742. Bei Betriebsstörungen usw. hat der Bezugsnehmer Anspruch auf Befreiung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 10 Rpf., Familienanzeigen 8 Rpf., Wortanzeigen das Wort 8 Rpf., im Zeitteil die 68 Millimeter breite Millimeterzeile 45 Rpf. - Bankkonten: Oldenburgerische Landesbank AG, Commerzbank / Landesbankpartoffiziale in Oldenburg, Postfachnummer Hannover 22381

Nummer 147

Oldenburg (Oldb), Montag, den 1. Juni 1942

76. Jahrgang

Carl Rövers Fahne in jungen Händen

Reichsleiter Dr. Ley führte Paul Wegener in sein Amt als Gauleiter des Gaues Weser-Ems ein

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley führte am Sonntag im Rahmen eines feierlichen Aktes im Oldenburgerischen Staatstheater den vom Führer als Nachfolger des verstorbenen Gauleiters Rövers neuernannten Gauleiter Wegener in sein Amt ein. Aus der Hand des Reichsorganisationsleiters empfing der neue Gauleiter die Fahne des Gaues Weser-Ems mit dem Gelübdis, die Idee des Führers weiterzutragen, wie es Carl Rövers tat. Dr. Ley verpflichtete ebenso die gesamte Parteigenossenschaft des Nordseegaues zu unwandelbarer Treue und gleichem Gehorsam wie bisher. In einer Kundgebung auf dem Neuen Markt richtete Gauleiter Wegener um die Mittagsstunde noch einmal einen leidenschaftlichen Appell an die Bevölkerung, gemeinsam den Kampf im Gau Weser-Ems für eine sieghafte Zukunft unter der Fahne des Führers fortzusetzen.



Aus der Hand unseres Stellvertretenden Gauleiters Joel hat Reichsorganisationsleiter Dr. Ley die Fahne des Gaues Weser-Ems genommen und überreicht sie im Auftrage des Führers unserem neuen Gauleiter Paul Wegener

Unserem Gauleiter zum Gruß

Oldenburg, 1. Juni.

Trauer auf dem Neuen Friedhof liegen vor Carl Rövers Grab noch die Kränze, ausgelegt wie ein riesiger Teppich vor dem Hügel des Unvergesslichen. Auf den Schleifen und Bändern steht man noch die Worte der Ehrfurcht und Dankbarkeit, von den Menschen seiner Heimat ihm nachgerufen. Hier standen gestern in der morgendlichen Stille zwei Männer, grüßten den Toten und verwelkten im stillen Gebeten an seinem Grabe: Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und unser neuer Gauleiter Paul Wegener. Der eine vom Führer beauftragt, das Erbe des Verbliebenen in junge Hände zu legen, der andere, es zu übernehmen. Daß sie hier hinausjagen, in Ehrfurcht sich erst beugten vor dem Andenken des toten Kämpfers, bevor im festlichen Rahmen von Ton und Farbe und im Rhythmus des brausenden Lebens die Feier des Tages sich erhob, hat eindringlicher als jedes Wort bezeugt, wie stark der Wille ist, das Neue auf dem Fundament des Sinterklassen zu bauen.

der Strepis vor dem neuen Unbegreiflichen sich tritt.

Mit der Würde des Gauleiters hat Paul Wegener gestern auch das ideale Erbe angetreten. Das aus Herz und Gemüt der Menschen sich bietet, muß in Wahrheit erst erworben sein, um Besitz zu werden. Schon aus den ersten Worten Wegeners klang sein Wille, beide Hände hiernach auszustrecken. Uns allen hat das Herz höher geschlagen, als er das Wort seines Vorfahren Hermann Klumers als einen der Leitgedanken seiner Führertätigkeit im Gau Weser-Ems betamtagte: jenes Wort von der Liebe zur Heimat, die den Menschen adelt und ihm die besten Kräfte für den Kampf des Lebens vermittelt. Kein anderes Wort hätte vermocht, ihm schon von Anfang an so reichhaltig das Vertrauen seiner Gefolgschaft zu sichern, wie dieses. Als Beauftragter des Führers, ausgestattet mit der höchsten politischen Autorität, durfte er von vornherein unserer Treue, unseres unbedingten Gehorsams und unserer strengen Disziplin gewiß sein — als ein Sohn unseres Gaues aber werden ihm die Herzen seiner Männer und Frauen noch besonders zugehen bleiben.

Carl Rövers köstlichster Besitz war das Vertrauen der Menschen, die er führte. Und dies Vertrauen kam nicht zuletzt aus ihrem Gefühl, in ihm einen Menschen ihrer gleichen unerschütterlichen Art sehen zu dürfen. Daß er die Sprache rebete, die ihnen von Kindheit an vertraut war, daß er schätzte, was sie selber schätzten, und verworf, was sie verworfen, das machte ihm den Weg zu ihrem Herzen so leicht und sicherte ihm schon die Gefolgschaft seiner Heimat, als in anderen Ländern und Gauen unseres Vaterlandes der gute Wille noch mit

Als dem Alten Feix kurz nach dem ersten Schleifischen Krieg für die verwaiste Dorfschule eines pommerischen Regiments drei märkische Offiziere vorgeschlagen wurden, strich er die Lippe durch und vermerkte am Rande: „Soll ein Pommer sein. Hinter einem Pommer schlagen die Kerls mir den Teufel tot.“ An der Spitze unseres Gaues steht wieder ein Sohn dieser Erde. Im Sinne jenes Wortes tiefster

Menschenkenntnis vom Großen König gehen wir den harten Tagen des Kampfes entgegen, die noch vor uns liegen. Wir sind stolz, daß uns voran abermals einer der Unfrigen marschiert.

Ein neuer Abschnitt der politischen Geschichte unseres Gaues Weser-Ems hat gestern begonnen. Aber nur zwei Namen — Rövers und Wegener — sind es, die das Ende des einen und den Beginn des anderen erkennen lassen. Der große Schicksalskampf unseres Volkes tritt sie nahtlos aneinander. Die Forderungen des Gestern sind die Forderungen von heute und werden die von morgen sein. Wir haben brav

gehalten bislang in unserem Gau, der Frontgan ist rote kaum ein zweiter. Carl Rövers war es, der uns diese Haltung vorlebte, und der die Mittel besaß, sie uns aufzuzwingen. Paul Wegener besitzt die gleichen Mittel. Ein auf dieselben Erkenntnisse und Werte abgestimmtes Führertum wird dafür sorgen, daß für die gleichen Forderungen die gleiche Haltung bestehen bleibt.

Es wird der Tag sein, da diese wenigstens im Äußereren sich wandeln muß. Aus der stillen Verbissenheit der Arbeit und dem süßen Gedulden der Opfer wird der Sieg wachsen und damit eine Zeit, in der wir mit hartnäckigem



Drei Bilder vom Sonntag: Links: Reichsorganisationsleiter Dr. Ley schreitet mit Gauleiter Wegener und Kreisleiter Engelhart die Front der angetretenen Politischen Leiter ab. Bild Mitte: Dr. Ley am Grabe Carl Rövers. — Rechts: Dr. Ley und Gauleiter Wegener beim Vorbeimarsch vor dem Staatstheater. Aufnahmen: Espey (3), Güppers (1)

